



ARCHITEKTURTHEORIE

Das Wissen der Architektur

Ein wissenschaftliches Buch als gelehrte Sonntagsrede, so möchte man hier ununterbrochen seufzen. Dieses Buch geistreichelt nicht selten im geschichtlich Ungefähren und auf vielen Seiten unter möglicher Vermeidung konkreter Fallbeispiele in einem feuilletonistisch-kulturkritischen Stil um allerlei wissenschaftstheoretische und architekturästhetische Großthemen. Im Zentrum steht dabei der nun auch in der Architekturtheorie angekommene, bald überstrapazierte Begriff des Wissens. Ausgangspunkt der Erörterungen ist der verständliche Wunsch der Autoren, die Architektur als eine legitime Wissenschaft vom Rang und Ansehen etwa der Lebenswissenschaften in der universitären Landschaft fester zu verankern, oder überhaupt am Leben zu erhalten (Stichwort: Drittmittel).

Damit wird schon im Vorwort das dramatische Untergangsszenario an die Wand gemalt, dass der Architektur als Universitätsdisziplin höchste Not drohe, sollte es dieser nicht alsbald gelingen, sich endlich wieder als „eigenständige Wissenschaft zu profilieren“, um nicht demnächst „von sparwütigen Politikern aus der Universität verjagt [zu] werden“. Sieht man einmal von nicht ganz nebensächlichen Feinheiten ab, wie der, dass die in einem Globalbegriff meist „die Architektur“ genannte Disziplin in den historisch je verschiedenen Auffassungen über

Jahrhunderte selten ein besonders anerkanntes Familienmitglied der gelehrten „Universitas“ gewesen ist, so ist auch der von den Autoren vorgeschlagene Weg der Neubewertung des Wissenschaftscharakters der Disziplin verschlungen und vielfach problematisch.

Die Hauptthese des Buches ist, dass die Architektur bis ungefähr irgendwann vor der Aufklärung den Anspruch gehabt habe, „Wissenschaft und Kunst enzyklopädisch zu einen“. Das klingt großartig und unter Verweis – wer sonst käme hier in Frage – auf Vitruv irgendwie auch plausibel, repräsentierte doch die Architektur von der Antike bis circa 1711, „das Paradigma einer Allwissenheit, in der sich der Kosmos als einheitliche, harmonische und sinnvolle Ordnung spiegelte“.

Wie und mit welchen Mitteln „die Architektur“ den vor allem auf das 13. Jahrhundert zurückgehenden enzyklopädisch gedachten Kosmos metaphorisch widerspiegelte, führte zwar schon im Mittelalter zu gewissen Diskussionen, die in der Kunstwissenschaft längst dargestellt wurden, doch die Autoren schreiben in die Gegenwart eilend fort, denn eigentlich geht es ja zentral um „die Moderne“, also die Zeit der letzten dreihundert Jahre, und somit in den nächsten unscharf umrissenen Großzeitraum. Die Ursache für das Ende einer Architektur, die den Anspruch hatte, das Wissen der Welt enzyklopädisch zu verkörpern, diagnostizieren die Autoren in dem Auseinanderdriften von Wissenschaft und Kunst im Zeitalter der Aufklärung, eine ebenfalls nicht

ganz neue Erkenntnis, doch entwickeln sie daraus die interessante These, dass auch die gegenwärtige „Architektur sich nicht aus ihrer enzyklopädischen Verfassung zu lösen vermag, ohne dabei Gefahr zu laufen, ihre genuine Identität zu verlieren“. Das muss freilich ein Kapitel lang erklärt werden. Die Autoren meinen, dass der Architektur als eine strukturanalytische Urkonstante jenseits der Zäsur des „Modernen“ stets das „Enzyklopädische“ innewohne, wenn auch heute die Kreismetapher des Wissens durch eine Netzmetapher abgelöst werden müsse, was später im Buch noch erweitert und plausibel dargestellt wird.

Die „avantgardistische Reformulierung des Enzyklopädismus“, gemeint ist die Verbindung aus Neuheit des nie zuvor Dagewesenen in paradoxer Verbindung etwa mit regressiven, auf den enzyklopädischen Anspruch der Architektur verweisenden, vormodernen Gesellschaftsmodellen, stellen für die Verfasser eine Art Autoimmunkrankheit der Moderne dar: „Die Avantgarden [...] haben stets gegen die Moderne opponiert, indem sie die faktisch sich vollziehenden Modernisierungsprozesse für rückschrittlich erklärten, um an ihrer Stelle die Idee des Neuen zu rücken, das noch viel neuer sein sollte, als all die wissenschaftlichen, technischen und sozialen Innovationen, welche die Moderne zu verantworten hat.“ Sätze wie dieser sind typisch für den durch die Jahrhunderte schwimmenden ersten Teil des Buchs und es ist fast tragisch zu nennen, dass die lesenswerten Abschnitte über das heutige pragmatische „Handlungswissen der Architektur“ in den Kapiteln „Interventionen im Kontext“ und „Architektur und Macht“ hinter solchen Großtheorien versteckt sind.

Die große Frage bleibt, ob durch die Art und Weise dieses Architekturdenkens der von den Autoren befürchtete Bedeutungsverlust der Architektur als Wissenschaft aufzuhalten sein wird.
Gernot Weckherlin

Das Wissen der Architektur | Von Gerd de Bruyn und Wolf Reuter | 190 Seiten, 19,80 Euro. Transcript Verlag, Bielefeld 2010 | ▶ ISBN 978-3-8376-1553-1

SENSATION!
NEUE THERAPIE FÜR
SCHWIERIGE GEBÄUDE-
KOMPLEXE ENTDECKT.

» www.stolzer.com

↳ beginnt diese Woche
→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN

Aachen	Conradin Clavuot, Chur Vortrag in der Reihe: Werkberichte	06.06. 19.30 Uhr	Reiff-Museum, Hörsaal R5, Schinkelstraße 1 ▶ arch.rwth-aachen.de/aktuell/werkberichte
Augsburg	Ein Leben für die Architektur Der Fotograf Julius Shulman. Ausstellung	14.04.–12.06. Di–So 14–18 Uhr	Architekturmuseum Schwaben, Thelottstraße 11 ▶ www.architekturmuseum.de/augsburg
Berlin	Weißbuch Innenstadt: Starke Zentren für unsere Städte und Gemeinden Symposium	08.06.	Auditorium Friedrichstraße, Friedrichstraße 180 ▶ www.auditorium-friedrichstrasse.de
	Der ideale Wettbewerb Diskussion	06.06. 18 Uhr	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobsstraße 149 ▶ www.ak-berlin.de
	Architekturräume des Jugendstils Joseph Maria Olbrich. Ausstellung	03.03.–13.06. Mo–Fr 9–20 Uhr	Kunsthilfethek, Kulturforum, Matthäikirchplatz ▶ www.smb.museum/smb/sammlungen/de
	↳ Breaking News – Fukushima and the consequences Leiko Ikemura invites artists and architects. Ausstellung	09.06.–17.07. Di–So 12–19, Do 12–21 Uhr	KW Institute for Contemporary Art, Auguststraße 69 ▶ www.kw-berlin.de
Berlin	Sight_SEEING Bildwürdigkeit und Sehenswürdigkeit. Ausstellung	10.06.–24.06. Di–Sa 12–18 Uhr	Epicentro art, Karl-Marx-Allee 82–84 ▶ www.sight-seeing.tirol.at
Bregenz	Yona Friedman und Eckhard Schulze-Fielitz Ausstellung ▶ Bauwelt 21.11	16.04.–03.07. Di–So 10–18, Do 10–21 Uhr	Kunsthau Bregenz, Karl-Tizian-Platz ▶ www.kunsthau-bregenz.at
Dessau	↳ Heidi Specker und Ludwig Glaeser Architektur fotografie. Ausstellung	06.06.–10.07. Di–So 10–18 Uhr	Meisterhäuser Dessau, Haus Muche/Schlemmer, Ebertallee 67 ▶ www.meisterhaeuser.de
Dortmund	form follows... 3XN Architects, Kopenhagen. Vortrag	07.06. 19 Uhr	FH Dortmund, FB Architektur, Großer Hörsaal Emil-Figge-Straße 40

Kaindl Laminatfußböden.
So naturnah wie Ihre Ideen.

Formstabil, lichtecht, langlebig, vielfältig – und fühlbar naturnah: Kaindl Laminatfußböden verbinden authentische Oberflächenstrukturen mit hohem Qualitäts- und Designanspruch. Welche unserer drei Laminatboden-Linien am besten zu Ihren Ideen passt, lesen Sie auf www.kaindl.com

KAINDL BOARDS. FLOORS. IDEAS.